

## Das Thema „Verkehr“ bewegt alle

Hitzige Debatte bei der Zukunftswerkstatt

**Dossenheim.** (dw) „Wir alle sind gefordert, wenn es um den Verkehr geht“, hatte Bürgermeister Hans Lorenz bei der Eröffnung der Zukunftswerkstatt zum gleichnamigen Thema gesagt. Der Verlauf des Abends im Rathaussaal bestätigte die Aussage. Beim Meinungsaustausch unter der Moderation von Dr. Robert Fischer wurden Verbesserungen für fast alle im Straßenverkehr teilnehmenden Gruppen gefordert. Nur die bislang eher bevorzugt behandelten Autofahrer könnten sich aus ihrer Sicht gegängelt fühlen. Letztlich mündete die Kritik in der Forderung nach einem Paradigmenwechsel. „Irgendwann muss man umdenken“, so ein Teilnehmer.

Das Thema „Verkehr“ bewegt. Die Diskussion sollte eigentlich wie schon vielfach erprobt nach einem Impuls in Gruppen fortgesetzt werden. Doch nachdem Thomas Schiller, als Leiter des Fachbereichs „Bürgerdienste“ zuständig für Verkehrsfragen, einen kurzen Überblick über Zuständigkeiten, umgesetzte Maßnahmen und laufende Projekte gegeben hatte, sprudelten die Anregungen nur so.

Viele Verkehrsteilnehmer, insbesondere Fußgänger und Radfahrer, fühlen sich in ihrem Sicherheitsgefühl beeinträchtigt. Die neuralgischen Punkte „Osmiastraße“, „Schwabenheimer Straße“ und „Querungen der Bundesstraße“ scheinen noch immer die gleichen zu sein. Mit dem Quartier „Am Rebgarten“ in Verbindung mit dem „Hanna und Simeon Heim“ und dem Neubaugebiet „West II“ sowie mit der Neugestaltung der Hauptstraße sind jedoch noch weitere hinzugekommen.

Eine Anwohnerin der Hauptstraße klagte darüber, dass Fahrradfahrer bei Gegenverkehr jetzt häufig auf den Gehweg ausweichen. Mindestens einmal wöchentlich rase ein Zweirad am Haus vorbei, während sie gerade aus der Tür trete. Was für diese Radfahrer zu gelten scheint, gilt wohl erst recht für manchen Autofahrer. Ein älterer Herr kritisierte deren Rücksichtslosigkeit durch zu schnelles Fahren und ordnungswidriges Parken. Er zeigte Unverständnis dafür, dass die Ahndung von Verstößen gegen geltendes Recht von manchen als „Abzocke“ bezeichnet würde.

Einige Male konnten Thomas Schiller oder Bürgermeister Lorenz Hoffnung machen. So für das bislang ungeschützte Queren der Bundesstraße auf Höhe des Einkaufszentrums „Am Petrus“. Just an diesem neuralgischen Punkt werde die Tankstelle aufgegeben. Die Planungen erlaubten, den Kreuzungsbereich neu zu gestalten. Ähnliches gelte für die Ampelanlage an der Querspange auf Höhe der Boschstraße. Radfahrer und Fußgänger, die dort die Umgehungsstraße kreuzten, haben aktuell keinerlei Schutz. Die Stadt Heidelberg, auf deren Gemarkung sich diese Kreuzung befindet, plane deren Umbau, so Schiller.

Auf Verbesserungen kann man künftig in der „Schwabenheimer Straße“ hoffen. Ein Teilnehmer schlug vor, einen Radweg zu markieren, um so die Fahrbahn zu verengen. Bürgermeister Lorenz sprach von der ab 2016 möglichen Umwidmung der Landesstraße in eine Gemeindestraße. Damit gewinne die Gemeinde Spielräume.

Da Gruppendiskussionen situationsbedingt ausgeblieben waren, soll es eine weitere Sitzung richten. Gleichzeitig setzt man nun auf Arbeitskreise, die außerhalb des großen Rahmens in kleiner Runde Konzepte erarbeiten.